

PIPER DEUTSCHLAND

WKN 692 420

Umsatz steigt noch stärker als erwartet...

Auch das Geschäftsjahr 2024/25 (30.09.) ist für die Piper Deutschland AG umsatzseitig sehr positiv verlaufen. Trotz eines anspruchsvollen Marktumfelds in der allgemeinen Luftfahrt, in dem neben höheren Finanzierungskosten und nachteiligen Wechselkurseffekten zunehmend auch geopolitische Unsicherheiten belasten, konnten die Erlöse auf € 55.6 (43.5) Mio. stärker ausgeweitet werden als erwartet (s. NJ 7/25). Im größten Bereich, dem Ersatzteilhandel, kletterte der Umsatz auf € 33.9 (30.5) Mio. Der stärkste Zuwachs war allerdings im Flugzeugverkauf mit einer annähernden Verdopplung auf € 16.0 (8.6) Mio. zu verzeichnen. Insbesondere waren hochwertige Modelle gefragt. In der Wartung erhöhte sich der Umsatz auf € 5.4 (4.3) Mio., es war also in allen drei Segmenten Wachstum zu verzeichnen.

...dennoch geht das Ergebnis zurück

Trotz des Umsatzwachstums ging der Jahresüberschuss auf € 1.18 (1.66) Mio. bzw. € 1.07 (1.51) je Aktie zurück. Ursächlich waren, wie Alleinvorstand Patrick Weilbach in der HV am 11.05.2026 ausführte, neben einer geringeren Bruttomarge vor allem die mit € 3.7 (2.2) Mio. deutlich höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die zu einem guten Teil dem schwächeren US-Dollar und einer ungeplanten Sondergebäudeprüfung geschuldet waren. Die Bilanzrelationen blieben immerhin stabil. Bei Eigenmitteln von € 13.7 (13) Mio. errechnet sich eine robuste Eigenkapitalquote von 46 (54) %. Mit unverändert € 2.1 Mio. stehen auch ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Die HV beschloss eine leicht reduzierte, aber dennoch attraktive Dividende von € 0.35 (0.40) je Aktie.

Vorratsvermögen kräftig ausgeweitet

Mehrere Aktionäre äußerten Kritik, dass das Vorratsvermögen auf € 7.3 (6.4) Mio. weiter ausgebaut wurde und damit fast ein Viertel der Bilanzsumme von € 29.7 (23.9) Mio. ausmacht. Parallel erhöhten sich die Bankverbindlichkeiten auf € 9.1 (4) Mio. In seiner Antwort gab der Vorstand zu verstehen, dass dieses Vorgehen in Zeiten unzuverlässiger Lieferketten zwingend ist. Nicht der Preis ist derzeit das Hauptkriterium in der allgemeinen Luftfahrt, sondern die Verfügbarkeit. Dass sich plötzlich zudem zwei Flugzeuge mit einer Bewertung von € 7 Mio. in der Bilanz finden, begründete Weilbach damit, dass Piper Deutschland als Händler für das größte und wirtschaftlich stärkste Marktgebiet in Europa gewisse Abnahmeverpflichtungen hat. Er ist zuversichtlich, dass beide Flieger bis zum Jahresende verkauft werden können.

Nochmaliger Gewinnrückgang erwartet

Im laufenden Jahr soll der Konzernumsatz noch einmal leicht auf € 56.6 Mio. zulegen. Dagegen

wird der Jahresüberschuss gemäß der Planung weiter auf € 1.34 Mio. zurückgehen. Der Vorstand verwies an dieser Stelle auf umfangreiche Investitionen in die Ausweitung des Leistungsangebots. Das Unternehmen soll im Markt nicht nur als klassischer Piper-Vertrieb, sondern als markenübergreifendes Kompetenzzentrum im Bereich der allgemeinen Luftfahrt wahrgenommen werden, was sich mittelfristig ergebniserhöhend auswirken müsste. In die gleiche Richtung zielt die Übernahme der Vertriebsrechte für Tecnam-Flugzeuge in Deutschland und Österreich durch die Tochtergesellschaft GM Aviation. Die Marke ergänzt das Piper-Portfolio und soll perspektivisch die Position in Beratung, Ersatzteilhandel und technischer Betreuung stärken.

Der Aktie hat die derzeit rückläufige Ergebnisentwicklung immerhin nicht geschadet. Der im außerbörslichen Handel bei Valora aufgerufene Geldkurs legte in den vergangenen zwölf Monaten sogar um 36 % auf € 9.81 (7.20) zu. Die Briefseite ist mit € 20 getaxt. Tatsächlich sind zu diesem Kurs, der wohl als Knappheitspreis gewertet werden muss, im März dieses Jahres überschaubare 19 Aktien gehandelt worden.

Handel bei Valora. Kurs am *24.05.2026: € 9.81 G (500 St.) / € 20 Taxe B (0 St.). Letzter gehandelter Kurs am 27.03.2026: € 20 (19 St.)

Zum Vergleich: Kurs am 21.06.2025: € 7.20 G (1000 St.) / € 8.- Taxe B (0 St.)

Matthias Wahler

NATIONAL-BANK

WKN 808 150

Gutes Jahresergebnis erlaubt Dividendenerhöhung

Trotz der weiterhin sehr schwierigen Rahmenbedingungen erzielte die National-Bank AG im Geschäftsjahr 2025 ein gutes Ergebnis. Wie der Vorstandsvorsitzende Dr. Lange in der Hauptversammlung am 13.05.2026 berichtete, stieg der Jahresüberschuss um 10 % auf € 23.4 (21.3) Mio. und erzielte somit einen neuen Rekord. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf € 6.64 (6.45) Mrd. Das Kreditvolumen wuchs, bedingt durch die weiterhin sehr konservative Kreditvergabepolitik, nur leicht auf € 3.9 (3.82) Mrd. Wachstumstreiber waren erneut die Kundeneinlagen, hier setzte sich der erfreuliche Wachstumstrend auch im Jahr 2025 fort mit einem Anstieg auf € 5.54 (5.33) Mrd.

Provisionsüberschuss bleibt stabil

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich mit € 56.7 (57.7) Mio. stabil auf hohem Niveau und wurde von dem weiterhin sehr erfolgreichen Geschäft im Asset Management getrieben. Dagegen ging der Zinsüberschuss deutlich auf € 138.4 (154.6) Mio. zurück. Hier machten sich unter anderem die Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank bemerkbar, die sich direkt auf die Zinseinnahmen des hohen Liquiditätsbestandes der Bank auswirkten.

Dies wurde aber bewusst akzeptiert, um die Bank mit einem robusten Fundament für mögliche unerwartete Marktverwerfungen auszustatten. Die sonstigen Erträge spielten mit € 3.8 (2.9) Mio. kaum eine Rolle und enthielten im Wesentlichen Rückstellungsaufösungen.

Deutlicher Rückgang der Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sanken im Geschäftsjahr 2025 deutlich auf € 117.4 (130.1) Mio. Haupttreiber war hier der stark reduzierte Verwaltungsaufwand von € 49.7 (62.5) Mio. Grund dafür ist das Ende des Projektes Jupiter, das die Einführung des neuen Kernbankensystems umfasste. Zwar sind noch ein paar kleinere Nachfolgeprojekte im Gang, doch diese werden nur geringen Kostenaufwand verursachen. Die Personalkosten blieben mit € 67.7 Mio. stabil, zeigen aber nicht die Dynamik, in der sich die National-Bank personell für die Zukunft aufstellt. Während die Personalkosten im Jahr 2024 unter anderem von starken Tariflohnerhöhungen und Sonderzahlungen für die Mitarbeiter aufgrund des erfolgreichen Abschlusses des Projektes Jupiter geprägt waren, setzte die Bank 2025 vor allem auf Talentgewinnung und konnte so über 100 Neueinstellungen vornehmen.

Risikovorsorge weiter angestiegen

Die Risikovorsorge erhöhte sich auf € 21.7 (16) Mio. Nachdem im Jahr 2022 infolge der Zinswende noch Abschreibungen auf den Wertpapierbestand in Höhe von € 12.3 Mio. vorgenommen wurden, konnten in 2023 rund € 4.1 Mio., in 2024 rund € 1.8 Mio. und 2025 rund € 1.2 Mio. im Wert aufgeholt werden. Wesentliche Treiber für das negative Ergebnis in der Risikovorsorge waren laut Aussagen des Vorstands die Kreditvorsorge aus Einzelwertberichtigungen im Unternehmenskreditgeschäft aufgrund der schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen.

Ausblick 2026 zuversichtlich

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen erwartet die Bank erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Das Ergebnis des ersten Quartals 2026 liegt bei € 11 (14) Mio. Während sich der Zinsüberschuss, das Provisionsergebnis und die Verwaltungsaufwendungen wenig veränderten, belastete die Zunahme der Risikovorsorge das Ergebnis.

Dividende auf € 1.- je Aktie erhöht

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 23.4 Mio. wurde eine auf € 1.- (0.90) erhöhte Dividende beschlossen und weitere € 8.4 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Handel bei Valora: Kurs am 24.05.2026: € 36 G (50 St.) / € 41.8 B (89 St.). Letzter gehandelter Kurs am 18.02.2026: € 34 (291 St.)

Zum Vergleich: Kurs am 17.04.2025: € 30 G (150 St.) / € 37.4 (305 St.). **Hagen Schmidt**